Editorial

Autor(en): **Wyler, Dina**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **121 (2023)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

«Der Bereich ‹Frühe Kindheit› hat durch die föderalen Strukturen leider einen schwierigen Stand in der Interessensvertretung auf Bundesebene. Umso wichtiger also, dass mit den limitierten Ressourcen alle Kräfte gebündelt und Anliegen gemeinsam adressiert werden.»

Dina Wyler,
Geschäftsleiterin Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung.

*Nach monatelanger Planung war es endlich soweit! Am 18. November 2022 trafen sich über 90 Hebammen und Mütter- und Väterberater*innen aus der ganzen Schweiz zum gemeinsamen Vernetzungsanlass. Die unterschiedlichen Best-Practice-Beispiele zeigten, wie divers interprofessionelle Zusammenarbeit aussehen kann. Denn die unterschiedlichen kantonalen Strukturen verlangen Flexibilität bei der Ausarbeitung passender – und vor allem auch umsetzbarer – Initiativen. In diesem Sinne diente die Veranstaltung als Inspiration, wo Synergien zukünftig noch besser genutzt werden können. Auch führte der Anlass vor Augen, wie wichtig die Vernetzungsarbeit auf nationaler Ebene ist. Denn der Bereich «Frühe Kindheit» hat durch die föderalen Strukturen leider einen schwierigen Stand in der Interessensvertretung auf Bundesebene. Umso wichtiger also, dass mit den limitierten Ressourcen alle Kräfte gebündelt und Anliegen gemeinsam adressiert werden. Ein enger Austausch zwischen den Berufsverbänden ist hier der Schlüssel zum Erfolg.*

Neben den politischen Bemühungen ist auch die Arbeit an der Basis unabdingbar. Denn nur wenn die Vernetzungsarbeit auf allen Stufen gelingt, kann sich das Vertrauen und gegenseitige Verständnis der beiden sehr unterschiedlich organisierten Berufsgruppen festigen. Auch hier können die Verbände als Informationsdrehscheibe und Ressourcenbündelung unterstützend wirken. Denn der gemeinsame Nenner ist und bleibt die bestmögliche Betreuung und Beratung der Eltern während dieser vulnerablen Phase.

Vernetzungsarbeit muss also auf beiden Ebenen gleichzeitig geschehen, um nachhaltig zu wirken. Und: Vernetzung kann kein Nebenprodukt sein, das beiläufig erfolgt, sondern erfordert den konstanten Willen und die nötigen Ressourcen, um sich gelegentlich aus dem Hamsterrat des stressigen Berufsalltags zu lösen und die Perspektive auf das grosse Ganze zu richten – dies gilt sowohl im Interesse der betreuten Familien wie auch für eine kohärente Interessensvertretung auf nationaler Ebene.

Ich freue mich darauf, diese Arbeit in den kommenden Monaten und Jahren mit den Hebammen als wichtigen interprofessionellen Partner der Mütter- und Väterberatung weiter zu vertiefen!

Herzlich,

Dina Wyler